

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Evelyne Pfundstein vertrat ihre starken Positionen im Finale des „Miss und Mister Handwerk“-Wettbewerbs. Foto: HWK FR



Anna Hüllner (4. v. re.) kam bei der offiziellen Eröffnung der IHM unter anderem mit Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (2. v. re.) ins Gespräch. Foto: privat



Robin Kubetzko erhielt beim Bundesentscheid des Schreiner-Wettbewerbs „Die Gute Form 2026“ für seinen Discgolfschrank eine Belobigung. Foto: privat



Noah Dürr aus Steinen stand mit seinem Gesellenstück im bundesweiten Finale des Schreiner-Wettbewerbs „Die Gute Form 2026“. Foto: privat

Junges Handwerk auf der IHM

Vier junge Handwerkerinnen und Handwerker aus Südbaden haben die Internationale Handwerksmesse mitgestaltet. Schornsteinfegerin Evelyne Pfundstein, Malerin Anna Hüllner sowie die Schreiner Robin Kubetzko und Noah Dürr vertraten das regionale Handwerk auf der ganz großen Bühne

Schornsteinfegerin Evelyne Pfundstein stand im Finale der Wahl zu „Miss und Mister Handwerk“ 2026. Vor einer hochkarätig besetzten Fachjury vertrat die 25-Jährige aus Oberharmersbach ihre starken Positionen rund um das Handwerk. „Wir müssen mit dem Klischee aufräumen, dass man nur den Weg Richtung Ausbildung und Handwerk geht, weil man nichts im Kopf hat“, forderte sie. „Wir haben ein enormes Fachwissen - wenn ich als Schornsteinfegerin den Kunden die ganzen Paragrafen um die Ohren hauen würde, stünden die meisten Leute da und verstünden nur Bahnhof.“ Und: „Im Handwerk müssen wir Frauen uns einfach hinstellen - mit beiden Beinen - und sagen: ‚Hier bin ich! Ich kann dasselbe wie die Männer auch.‘“

Spannend und bereichernd
Der Wettbewerb war für die Ortenauerin eine spannende und bereichernde Reise. „Ich durfte viele inspirierende und tolle Menschen kennenlernen und habe Erfahrungen gesammelt, die mich sowohl persönlich als auch menschlich sehr haben wachsen lassen“, resümiert sie. „Ich bin dankbar für jede einzelne Begegnung und Möglichkeit, die sich auf diesem Weg ergeben haben.“ Das Finale war für die Handwerkerin ein ganz besonderer Moment. „Natürlich bin ich einerseits enttäuscht, den Titel ‚Miss Handwerk‘ nicht gewonnen zu haben. Gleichzeitig bin ich aber auch sehr stolz auf das, was ich erreichen durfte, und darauf, wie weit mich dieser Weg bereits geführt hat. Umso gespannter blicke ich nun

auf das, was noch vor mir liegt, und freue mich auf alles, was die Zukunft für mich und das Handwerk bringt.“ Die aus Rheinau-Helmlingen stammende Malerin und Lackiererin Anna Hüllner ist seit Anfang März eines der Gesichter der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Die 24-jährige Vizeeuropameisterin im Malerhandwerk zierte in München daher nicht nur ein riesiges Plakat direkt im Messefoyer, sie kam während der offiziellen Messeeröffnung auf der großen Bühne auch mit Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), und Katherina Reiche, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, ins Gespräch. Sie berichtete unter anderem von ihren Erfahrungen bei den Europäischen Berufsmesserschäften 2025 im dänischen Herning, bei denen sie in ihrem Handwerk die Silbermedaille errang.

„Es war mir eine große Ehre“
Von der Größe der Messe und der Veranstaltung war Hüllner beeindruckt: „Vor so vielen Menschen auf der Bühne zu sprechen war der Wahnsinn“, berichtet sie. „Es war mir eine unglaublich große Ehre und ich hoffe, ich konnte so das Jahresthema ‚Wir machen Karriere mit Gefühl‘ weiter ins Publikum tragen.“ Dass sie nun

stellvertretend für das deutsche Handwerk steht, hat die Handwerkerin immer noch nicht ganz realisiert, sagt sie. „Der Traum, für das Handwerk zu stehen, dafür sprechen und werben zu dürfen, ist damit für mich in Erfüllung gegangen.“ Mit der Kampagne wolle man über die Möglichkeiten im Handwerk informieren und die Menschen inspirieren.

Schreiner bei Bundesentscheid
Gleich doppelt vertreten war der Landkreis Lörrach beim Wettbewerb „Die Gute Form 2026“ auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Bei der Ausstellung zum bundesweiten Gestaltungswettbewerb des Tischler- und Schreinerhandwerks konnten die Gesellenstücke von Robin Kubetzko aus Lörrach und Noah Dürr aus Steinen bestaunt und bewertet werden. Die beiden Schreiner-Gesellen standen damit im deutschlandweiten Finale des Wettbewerbs.

„Es war ein sehr gutes Gefühl zu wissen, dass man es unter die besten Schreiner aus ganz Deutschland geschafft hat“, erzählt der 23-jährige Robin Kubetzko, welcher als Verbandssieger von „Schreiner Baden“ nach München gefahren war. Auch Noah Dürr reiste mit Vorfreude in die bayerische Landeshauptstadt. Die Teilnahme sei eine Bestätigung für

die eigene Arbeit, so der 19-Jährige. „Erst vor Ort realisiert man so richtig: Man gehört zu den besten Nachwuchstalenten im Schreinerhandwerk.“

Belobigung für Gesellenstück
Das eigene Gesellenstück auf der Messe zu sehen, war für beide etwas Besonderes. „Es macht natürlich stolz zu sehen, dass das Gesellenstück, in das man so viel Zeit und Arbeit investiert hat, von so vielen Menschen angeschaut, analysiert und auch bestaunt wird“, sagt Kubetzko. „Auf so einer großen Messe Aussteller zu sein, fühlt sich großartig an“, ergänzt Dürr.

Besonders spannend wurde für die beiden dann die Preisverleihung im Wettbewerb „Die Gute Form 2026“ zum Messeabschluss. „Die Preisverleihung war perfekt“, berichtet Noah Dürr. „Aufgrund des enormen Publikumsinteresses wurde mir nochmals klar, was es bedeutet, in München auszustellen, und auch, wie zukunftsicher das Handwerk eigentlich ist.“

Auch Robin Kubetzko war beeindruckt von den vielen Zuschauern vor Ort. „Das fand ich persönlich ein Highlight“, sagt er, „weil es auch zeigt, welch großes Interesse für das Schreinerhandwerk vorhanden ist. Auch von Menschen, die damit sonst nichts am Hut haben.“ Ein weiteres Highlight erwartete Robin Kubetzko dann zum Abschluss: Er erhielt für sein Gesellenstück - einen Discgolfschrank - eine Belobigung im Wettbewerb. „Da bin ich sehr stolz drauf.“

Mauer Jahresstart im südbadischen Handwerk

Handwerkskammerpräsident Christof Burger mahnt schnelle Antworten der Politik aus Land und Bund an

Der Krieg im Iran und die damit verbundene unruhige Welt- und Wirtschaftslage verschonen auch das Handwerk in Südbaden nicht. In der vierteljährlichen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Freiburg melden die südbadischen Handwerksbetriebe für das 1. Quartal eine mauere Geschäftslage und verhaltene Erwartungen. „Die Politik muss schnell Antworten auf die Entwicklungen der letzten Wochen finden“, mahnt Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Ein fühlbarer Ruck in der Wirtschaftspolitik ist jetzt dringend nötig.“

Kostendruck weiter erhöht

Der Anfang 2026 bereits hohe Kostendruck auf die Unternehmen - etwa durch Mindestlohn, CO₂-Steuer, Sozialversicherungsbeiträge oder Baustoffpreise - nimmt durch die dramatisch steigenden Energiepreise durch den Krieg im Iran nochmals zu. Aus Rohöl werden schließlich nicht nur Benzin, Diesel und Heizöl hergestellt, sondern beispielsweise auch Kosmetika, Kunststoffe, Farben, Lacke, Reifen, Reinigungsmittel - wichtige Arbeitsutensilien und Rohstoffe für die Handwerkerinnen und Handwerker. Die bereits stark gestiegenen Bauzinsen wirken sich zudem negativ für Bauhaupt- und Ausbaugewerke aus. Die industrienahen Gewerke spüren den anhaltenden Auftragsmangel in der deutschen Industrie; die Zurückhaltung der Verbraucher zeigt sich bei den konsumnahen Gewerken.

Im Gegensatz zum im März leicht verbesserten ifo-Geschäftsklima-Index weist der Konjunkturindikator der Handwerkskammer Freiburg (berechnet aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen) daher im Vergleich zum Vorjahresquartal einen deutlichen Rückgang auf: Während im ersten Quartal 2025 noch 24,0 Punkte erreicht wurden, liegt der Wert aktuell bei nur 15,6 Punkten. Das südbadische Handwerk steht allerdings noch deutlich besser da als das Landeshandwerk insgesamt: Der dortige Indikator liegt nur bei 7,3 Punkten. Die aktuelle Geschäftslage wird von 45 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Freiburg als „gut“ bewertet, während 22 Prozent von einer „schlechten“ Geschäftslage berichten. Damit liegt das südbadi-

sche Handwerk bei der Lagebewertung auf dem schwachen Niveau des Vorjahres. Die Umsatzentwicklung fällt saisonbedingt negativ aus - und im Rahmen der Vorjahre: 13 Prozent der Betriebe melden gestiegene Umsätze, bei 40 Prozent der Befragten steht allerdings ein Umsatzminus in den Büchern.

Die Auftragslage bleibt hingegen auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau: 39 Prozent der Betriebe melden sinkende Auftragsgänge, 22 Prozent konnten ein Auftragsplus verbuchen. Somit verharret auch die Auslastung der Betriebe nahezu identisch auf dem niedrigen Niveau zu Jahresbeginn.



Ein fühlbarer Ruck in der Wirtschaftspolitik ist jetzt dringend nötig.“

Christof Burger
Kammerpräsident

Gleichzeitig werden die Probleme bei der Preisgestaltung wieder deutlicher: 82 Prozent der befragten Betriebe melden gestiegene Einkaufspreise - gleichzeitig konnten aber nur 46 Prozent der Handwerksunternehmen ihre Verkaufspreise erhöhen.

Aufgrund der unsicheren Lage bleiben die Handwerksbetriebe auch für die kommenden Monate pessimistisch gestimmt: Nur 28 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 19 Prozent eine Verschlechterung. Die Umsatzerwartungen bleiben deutlich hinter den Normalwerten zurück - nur 27 Prozent der Befragten gehen von steigenden Umsätzen aus, 28 Prozent hingegen von sinkenden. Die Erwartungen an die zukünftige Auftragslage fallen ebenfalls ungewöhnlich niedrig aus. 27 Prozent erwarten mehr Aufträge, 22 Prozent rechnen mit einer geringeren Nachfrage.

„Wir müssen endlich wieder in ruhigere Fahrwasser gelangen - auch in der Landespolitik“, so Burger. „Die Koalitionsverhandlungen zwischen Grünen und CDU müssen nun zügig und erfolgreich abgeschlossen werden. Das Handwerk erwartet, dass die Wahlsieger loslegen und ihre Ankündigungen umsetzen.“



Unter anderem sorgen steigende Energie- und Baustoffpreise für einen maueren Jahresstart im Handwerk. Foto: amh-online.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer,
Geschäftsführerin

Trauer um Michael Jäger

Vollversammlungsmitglied verstorben

Das südbadische Handwerk trauert um Michael Jäger. Das Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Freiburg ist am 24. März im Alter von 66 Jahren verstorben.

Seit 2019 engagierte sich Michael Jäger als Arbeitnehmervertreter in der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg. Das Handwerk in Südbaden verliert mit ihm eine geschätzte Persönlichkeit, die sich insbesondere für die Förderung der handwerklichen Berufsbildung einsetzte. Das regionale Handwerk ist Michael Jäger zu großem Dank verpflichtet und wird sein Andenken in Ehren halten.

Internationale Fachkräfte

Web-Seminar verdeutlicht Wege, Chancen und Praxis

Der Fachkräftemangel ist für viele Handwerksbetriebe eine zentrale Herausforderung. Gleichzeitig bietet das geltende Recht gute Möglichkeiten, qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland zu beschäftigen - oft einfacher als gedacht. In einem kostenfreien Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg am 28. April wird von 11 bis 12.30 Uhr behandelt, wann ein Anerkennungsverfahren notwendig und sinnvoll ist und welche Optionen es für einen berufs-fremden Einstieg gibt.

Zudem berichtet ein Handwerksbetrieb aus der Praxis, wie er erfolgreich eine Fachkraft aus Belarus eingestellt hat. Er zeigt konkret, wie die „Berufserfahrenen-Regelung“ genutzt wurde, welche Herausforderungen es gab und welche Tipps anderen Betrieben helfen können.

Eine Expertin der Ausländerbehörde Breisgau-Hochschwarzwald berichtet außerdem über das beschleunigte Fachkräfteverfahren. Das Verfahren unterstützt Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dabei, den Einreise- und Beschäftigungsprozess strukturierter, transparenter und planbarer zu gestalten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/international

Digitaler Mittagsimpuls

Warum Frauen bestimmte Stellenanzeigen überlesen

Um Frauen gezielt als Fachkräfte anzusprechen, braucht es mehr als ein „(m/w/d)“ in der Stellenanzeige. Die Handwerkskammer Freiburg, das Projekt „Frauen im Handwerk“ von Handwerk BW und die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg - Südlicher Oberrhein möchten Handwerksbetrieben in einem digitalen Mittagsimpuls aufzeigen, welche Rolle Sprache, Haltung und Außenwirkung dabei spielen.

Am 30. April gibt Handwerks-Speakerin Kathrin Post-Isenberg unter dem Titel „Frauen: Unterschätztes Potenzial - Warum Frauen Ihre Stellenanzeigen überlesen“ von 12 bis 12.45 Uhr Denk- und Formulierungsimpulse, die praxisnah, wirksam und direkt anwendbar sind.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/mittagsimpuls

Wenn Erfahrung zum Maßstab wird

Vier neue öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige verstärken das Handwerk im Kammerbezirk Freiburg – und zeigen, warum dieses Ehrenamt für Betriebe und Branche so wichtig ist

Der Moment ist feierlich, die Verantwortung groß: Mit ihrer öffentlichen Bestellung und Vereidigung bei der Handwerkskammer Freiburg haben vier Handwerker ein Amt übernommen, das weit über den eigenen Betrieb hinausreicht. Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind gefragt, wenn fachliche Einordnung, Neutralität und Erfahrung entscheidend sind - vor Gericht ebenso wie in der Praxis.

Ehrenamt mit großer Wirkung

„Sachverständige sind unverzichtbar für ein starkes und glaubwürdiges Handwerk“, sagte Kammerpräsident Christof Burger anlässlich der Vereidigung. „Sie sorgen dafür, dass fachliche Fragen sachlich geklärt werden. Damit schützen sie nicht nur Auftraggeber, sondern auch die Betriebe selbst.“ Gerade in Zeiten zunehmender Komplexität seien unabhängige Experten wichtiger denn je.

Für Stephan Bickel, Technischer Oberlehrer und neuer Sachverständiger für das Steinmetz- und Steinbildhauer-Handwerk, steht dabei der objektive Blick im Vordergrund: „Ich möchte mein über Jahre erworbenes Fachwissen einsetzen, um neutral zu bewerten. Als Sachverständiger schaffe ich Klarheit und kann strittige Sachverhalte fachlich aufklären.“

Blick über den Tellerrand

Zu den neu bestellten Sachverständigen zählt auch Patrick Schoner, Maler- und Lackierermeister aus Teningen. Für ihn ist das Amt mehr als ein Titel. „Mich hat motiviert, Verantwortung zu übernehmen - für Qualität und fachliche Standards in unserem Handwerk“, sagt Schoner. „Als Sachverständiger kann ich mein Wissen dort einbringen, wo es wirklich gebraucht wird.“

Auch Jens Spengler, Dachdeckermeister und stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Freiburg, sieht im Sachverständigenamt eine Erweiterung seiner beruflichen



Maler- und Lackierermeister Patrick Schoner erstellt als Sachverständiger neutrale Gutachten. Foto: privat



Für Dachdeckermeister Jens Spengler ist das Sachverständigenamt auch Bereicherung im Alltag. Foto: Spengler Bedachungen

Tätigkeit. „Es hat mich der Blick über den Tellerrand hinaus gereizt - in einer Tiefe, die man im Betriebsalltag sonst nicht hat“, erklärt er. „Man entwickelt sich dabei fachlich wie charakterlich weiter.“ Für ihn spielt zudem der kollegiale und rechtliche Aspekt eine große Rolle: „Es gibt eine Menge guter Handwerker, denen ich mit meiner Tätigkeit helfen kann und will. Gleichzeitig muss die Qualität unseres Handwerks auch unabhängig überprüft werden.“

Erfahrung trifft Verantwortung

Der Weg zur öffentlichen Bestellung ist anspruchsvoll - das macht das Amt auch so wertvoll. „Gutachten erfordern nicht nur Fachwissen, sondern auch Objektivität, Sorgfalt und Neutralität“, betont Patrick Schoner. Seine langjährige Praxis als Unternehmer helfe ihm dabei, realistische Einschätzungen zu treffen: „Ich kenne die Baustellenrealität und weiß, was technisch machbar ist.“

Insbesondere im Umgang mit Naturstein sei diese Verantwortung

groß, betont Bickel: „Das Material stellt hohe Anforderungen an Planung, Ausführung und Bewertung. Schäden lassen sich nur mit fundierten Materialkenntnissen neutral und unvoreingenommen analysieren.“

Die öffentliche Bestellung bedeute für ihn auch „eine fachliche Weiterentwicklung und sinnvolle Erweiterung des eigenen handwerklichen Portfolios“. Auch Jens Spengler sieht hier eine klare Verbindung zu seinem Beruf: „Als Sachverständiger entscheidet man Dinge, die oft schon lange einer Entscheidung bedürfen. Genau das wird auch in meinem beruflichen Alltag von mir erwartet.“ Seine langjährige Selbstständigkeit sei dafür eine wichtige Grundlage.

Mehr als Streitfall-Klärung

Genau diese Verbindung aus Praxis und Unabhängigkeit macht öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige so wertvoll. Sie werden bei Streitfällen hinzugezogen, helfen aber auch, Probleme frühzeitig zu erkennen und Schäden zu vermeiden.

„Sachverständige sind nicht nur Schiedsrichter im Konfliktfall“, betont Burger. „Sie sind auch wichtige Ansprechpartner für knifflige Fragen vor der Ausführung - und damit echte Qualitätsgaranten.“

Vier neue Sachverständige

Die vier neuen Sachverständigen wurden im März offiziell vereidigt. Sie alle eint die Bereitschaft, ihr Fachwissen in den Dienst des gesamten Handwerks zu stellen. Für Jens Spengler ist klar: „Ich freue mich sehr auf mein zukünftiges Betätigungsfeld und sehe diese Aufgabe als echte Bereicherung und Abwechslung im täglichen Schaffen.“ Für die Betriebe im Kammerbezirk ist das ein Gewinn. Denn öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige stehen für Erfahrung, Neutralität und Vertrauen - und damit für genau das, was das Handwerk stark macht: Qualität, Verlässlichkeit und Verantwortung.

Weitere Informationen zum Thema unter www.hwk-freiburg.de/sachverstaendige

Heldenreise zum Traumberuf

Mit der neuen App „Handwerk Heroes“ können junge Menschen nach ihren Wünschen einen Spiele-Charakter erstellen und erhalten dazu passende Berufswege im Handwerk. Wie das funktioniert? Die Handwerkskammer Freiburg hat ihren Presse-Volontär auf seine ganz eigene Heldenreise geschickt

Handwerk Heroes“ lässt sich im Play Store und im App Store leicht finden - nicht zuletzt wegen des bunten Designs. Die App scheint mit knapp 5 Sternen gut anzukommen. Als ich sie öffnete, begrüßten mich zwei Spielfiguren. Beide mit futuristischen Outfits und Werkzeugen ausgestattet. Im Hintergrund wummert elektronische Musik. Zum Einstieg werde ich gefragt, welcher „Hero“ in mir schlummert. Bin ich bereit, meinen Hero zu erschaffen? Ich drücke auf „LOS GEHTS“.

Zunächst kann ich Eigenschaften wie Körpertyp, Hautfarbe und Frisur wählen. Dabei fällt mir das moderne Design der App auf, das stark an Videospiele wie „Fortnite“ erinnert. Um mir selbst treu zu bleiben, wähle ich, neben einem passenden Gesicht, einen großen Körper, mit eher schmalen Schultern und Hüften sowie blasser Haut. Die Frisuren gefallen mir besonders gut, da sie mit ihrem Look japanischen Comicfiguren ähneln. Bei mir wird es ein brauner Seitenscheitel. Zudem stattete ich meine Figur für die Coolness mit Sonnenbrille und Kopfhörer aus.

Nun geht es um die Kleidung. Ich mag es gerne bequem und locker. Daher entscheide ich mich für das „Outdoor Wear“: rotes T-Shirt unter



Mit der App „Handwerk Heroes“ können Jugendliche über Spiele-Charaktere alles über die Ausbildungsberufe des Handwerks lernen. Foto: HWK FR

einer grauen Kapuzenjacke sowie einer locker sitzenden schwarz-rote Hose und graue Stiefel. Jetzt meine Werkzeuge. Als Comic- und Film-Nerd sprechen mich vor allem die Lasersäge, die wie ein futuristisches Schwert aussieht, und die Glasflügel für den Rücken an. In der anderen Hand trage ich für meine kreative Ader einen Pinsel.

Berufsauswahl dank Outfit

Zu guter Letzt darf ich einen Hintergrund für meine Figur wählen. Hier fällt mir die Entscheidung das erste Mal schwer: Nehme ich die cyberpunkige Sci-Fi-Stadt, die mich an Filme wie „Blade Runner“ erinnert, oder

doch lieber den Cyber-Wald, in dem auch in Zukunft die Chance auf etwas frische Luft besteht? Der Naturbur-sche in mir gewinnt. Damit ist meine Charaktererstellung vollendet. Ich drücke auf den blauen Haken und kann meinen Hero nun benennen. Dafür klicke ich so lange auf eine Drei-Wörter-Kombination, bis sie mir gefällt. Bei mir kommt der wahrscheinlich coolste Name aller Zeiten heraus: „Pinsel-Fusion-Falcon“.

Jetzt kann ich die Spielkarte meines „Heros“ begutachten. Durch meine Auswahl habe ich die zu mir passenden Top-5-Berufe beeinflusst. Das Ergebnis: Bürsten- und Pinselmacher, Holzspielzeugmacher,

Flechtwerkgestalter, Holzbildhauer und Zimmerer. Zu jedem Beruf gibt es bestimmte Stichpunkte. Für den Holzspielzeugmacher sprechen zum Beispiel Säge (Holz) und Pinsel (Design). Die einzelnen Berufe kann ich auswählen, die sich jeweils ändernde Karte mit anderen teilen.

Ich kann aber noch mehr Handwerk entdecken: Ich finde das Landkarten-Icon und klicke darauf. So kann ich andere Heroes finden und anhand deren Designs erraten, welche Tätigkeit ihr Beruf umfasst. Ich finde einen Hero mit Sandwich-Kostüm, Glasflügel, Zange und Kabelpeitsche in Freiburg. Zur Auswahl stehen: „Wein abfüllen“, „Möbel fertigen“ und „Glasrohlinge verarbeiten“. Ich tippe auf die letzte Option und erhalte Punkte. Außerdem kann ich die richtig erratenen Tätigkeiten sammeln und so weitere Berufe in meiner „Collection“ freischalten.

Mit der Zeit bekomme ich so spielerisch einen Überblick, welche verschiedenen Handwerksberufe es gibt - viele, von denen ich noch nie gehört habe. Durch Links zu Auszubildungs-informationen in der App komme ich zudem ganz leicht an weitere Informationen. Vielleicht sollte ich doch zum Bürsten- und Pinselmacher umschulen. Aber bitte nicht meinen Kollegen sagen!

Kongress: „Weniger wirkt“

Mit weniger Aufwand zu mehr Wirkung

Volle Kalender, immer neue Tools und steigende Erwartungen an Effizienz bringen viele Organisationen an ihre Grenzen. Ein neues Kongressformat möchte andere Akzente setzen: LESS 2026 zeigt, wie Organisationen mit weniger Aufwand zu mehr Wirkung kommen - und macht Staufen am 6. Mai von 9 bis 17 Uhr zum Treffpunkt für eine zeitgemäße Arbeits- und Führungskultur.

Das Programm entsteht dabei in einem offenen Barcamp-Format. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen selbst ein, was sie aktuell beschäftigt. Im Mittelpunkt steht nicht die Verwaltung von Überlastung, sondern deren Reduktion - durch klare Prioritäten, bewusste Entscheidungen und zeitgemäße Zusammenarbeit. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 Euro pro Person.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.less-kongress.de

Moderne Führung

Web-Seminar bietet direkt umsetzbare Impulse

Das Handwerk verändert sich - Mitarbeitende wünschen sich heute mehr Mitsprache, Vertrauen und Sinn. Zwischen Tradition und Innovation braucht es Führungskräfte, die Orientierung geben, Motivation fördern und zugleich neue Wege gehen. In einem kostenfreien Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg steht am 7. Mai von 11 bis 12 Uhr auf dem Programm, wie eine moderne Führung Teams stärkt und den Betrieb voranbringt - strukturell, praxisnah und sofort anwendbar. Egal ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Führungserfahrungen sammeln oder bereits seit Jahren Verantwortung tragen - das Seminar soll wertvolle Anregungen bieten, um Führung zukunftsorientiert zu gestalten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/fuehrung

Stressfrei zum Gesellenbrief

Workshop zum Umgang mit Prüfungsangst

Während der kompletten Ausbildung stehen immer wieder Klausurenarbeiten in der Berufsschule an und natürlich die Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung. Für viele Azubis und Betriebe kann das zu einer stressigen Zeit werden - vor allem, wenn die Prüfungsangst groß ist. Auszubildenden kommt hier eine wichtige Rolle zu. Sie können beratend zur Seite stehen und auch schon während der Ausbildung darauf hinwirken, dass die Panik vor der Prüfung nicht allzu groß wird.

Ein Workshop für Auszubildende und Ausbilder am 8. Mai von 13.30 bis 17.30 Uhr bietet Hilfestellungen, Techniken und Übungen, um Prüfungsangst entgegenzuwirken und Stress zu senken. Nach dem Workshop sollen beide Parteien einer stressfreien Prüfung entgegensehen können.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/pruefungsangst